



Bhutan

Länderinformation

Einleitung

Bhutan, das „Land des Donnerdrachen“, erstreckt sich zwischen Indien und China von Süden nach Norden auf einer Höhe von 160 m bis auf über 7.500 m über dem Meeresspiegel. Das Land inmitten des Himalaya ist etwas größer als die Schweiz und wird von charakteristischen Nord-Süd-Tälern durchzogen, die Lebensraum und (land-)wirtschaftlich nutzbare Fläche (knapp 8 Prozent der Gesamtfläche) bieten.

Am 17. Dezember 1907 bestieg Ugyen Wangchuck als erster König Bhutans den Thron. Der 17. Dezember ist seither Nationalfeiertag. Mit den ersten Parlamentswahlen im Jahr 2008 wurde der Übergang von einer absoluten zur konstitutionellen Monarchie vollzogen.



Der Mahayana-Buddhismus tantrischer Prägung ist im Alltag der Bevölkerung tief verwurzelt. Die offizielle Hauptsprache ist Dzongkha (mit dem Tibetischen verwandt). Zweite Verkehrssprache ist Englisch. Daneben existieren Sharchopkha, Nepali, Hindi und andere lokale Sprachen und Dialekte.

In Bhutan leben drei große Bevölkerungsgruppen:

- Sharchops, die ursprünglichen Bewohnerinnen und Bewohner indo-mongolischer Abstammung
- Ngalongs, die Nachfahren der aus Tibet stammenden Siedlerinnen und Siedler, die Anfang des 17. Jahrhunderts in das Land kamen; dieser Volksgruppe entstammt das Königshaus.
- Nepali oder Lhotshampas, die seit Ende des 19. Jahrhunderts den Süden besiedeln.

In den letzten beiden Jahrzehnten verzeichnete Bhutan erhebliche Fortschritte im Bereich der sozialen Entwicklung. Insbesondere ist die extreme Armut zurückgegangen. Bhutan kann sich trotz Wirtschaftswachstums weiterhin als kohlenstoffneutrales Land behaupten. Die Auswirkungen der Coronapandemie treffen Bhutan in seiner Entwicklung stark; an der geplanten Graduierung von einem am wenigsten entwickelten Land bzw. Least Developed Country zu einem Land mittleren Einkommens bzw. Middle Income Country Ende 2023 und der tiefgreifenden Reform der öffentlichen Verwaltung hält die Regierung jedoch fest.

BASISDATEN

Staatsform	Konstitutionelle Monarchie
Staatsoberhaupt	Jigme Khesar Namgyel Wangchuck, 5. König von Bhutan
Premierminister	Dr. Lotay Tshering
Außenminister	Dr. Tandi Dorji
Fläche*	38.394 km ²
Bevölkerung **	0,76 Mio.
Bevölkerungswachstum **	1,3 %
Lebenserwartung ***	71,8 Jahre
Alphabetisierungsrate über 15 J.**	59,7%
HDI (Human Development Index)***	0,666 (max. 1), 127. Stelle von 191
BIP*	2,32 Mrd. USD
Jährliches Wachstum des BIP****	4,1 %
BIP pro Kopf*	3.000 USD
Armut**	8,2 % der Bevölkerung leben unter der nationalen Armutsgrenze.

* Weltbank: 2020

** Bhutan Living Standard Survey 2017

*** UNDP: Human Development Report 2021

**** Ministry of Finance, 2022

Politische Situation

Von der absoluten zur konstitutionellen Monarchie

Der vierte König Bhutans, Jigme Singye Wangchuck, leitete die Demokratisierung des Landes ein. 2006 übergab er die Regierungsgeschäfte an den sehr jungen Kronprinzen Jigme Khesar Namgyel Wangchuck, der im November 2008 gekrönt wurde. Er verabschiedete 2008 die erste geschriebene Verfassung des Landes. Diese sieht Gewaltentrennung, die Trennung von Religion und Politik sowie einen Katalog von Grund- und Freiheitsrechten vor.

Das Parlament, als Legislative, besteht aus dem König, dem Oberhaus (Nationalrat) und dem Unterhaus (Nationalversammlung). Die Wahlen zum Ober- und Unterhaus finden alle fünf Jahre statt. Die Wahlkommission Bhutans verzeichnete bei den dritten Wahlen im Jahr 2018 mit 72 Prozent die höchste Wahlbeteiligung bisher. Das Oberhaus setzt sich aus 25 Mitgliedern zusammen, davon sind 21 Männer und vier Frauen. Aus jedem der zwanzig Distrikte (Dzongkhas) wird je ein Mitglied gewählt. Fünf Mitglieder werden vom König als „angesehene Persönlichkeiten“ nominiert. Im Herbst 2018 ging die „Volks- und Sachorientierte Partei“ bzw. „Druk Nyamrup Tshogpa“ (DNT) als Siegerin mit heute insgesamt 33 gewählten Abgeordneten hervor. Die „Bhutanische Partei für Frieden und Wohlstand“ bzw. „Druk Phuensum Tshogpa“ (DPT) wurde erneut Oppositionspartei mit heute 14 Abgeordneten. Die Nationalversammlung zählt aktuell acht Frauen unter ihren 47 Mitgliedern und hat damit den höchsten Frauenanteil seit ihrem Bestehen.

Die Verfassung überträgt den Lokalregierungen das Mandat, sicherzustellen, dass die Bevölkerung an Entscheidungen direkt teilhaben kann. Außerdem sollen sie ein demokratisches Regierungssystem aufbauen, das nachhaltige Dienstleistungen für die Bevölkerung erbringt. Die Königliche Regierung Bhutans erklärte im Rahmen des 12. Fünfjahresplans 2018–2023 eine stärkere Dezentralisierung zum politischen Oberziel (Aufteilung der Verantwortlichkeit, Stärkung der Rolle und Befugnisse der Kommunalverwaltung). Die dritten Wahlen der Lokalregierungen (nach 2011 und 2016) wurden im Dezember 2021 und Jänner 2022 abgehalten. Mit 68,42 Prozent war die Wahlbeteiligung die bisher höchste und noch nie wurden so viele Frauen gewählt: 183 von 1.437 Ämtern werden nun von Frauen bekleidet. Von den zwanzig vom König ernannten Bezirkshauptmännern bzw. -frauen (Dzongda) ist jedoch nur eine/r eine Frau.

Unabhängige Justiz, Menschenrechte und Grundfreiheiten

Die unabhängige Justiz sowie unabhängige Rechenschafts- und Kontrollsysteme in der Verwaltung, wie der Oberste Gerichtshof, der Rechnungshof und die Antikorruptionskommission der Königlichen Regierung, arbeiten bereits effizient. Sie genießen daher zunehmend das Vertrauen der Bevölkerung. Eines der Schlüsselziele des 12. Fünfjahresplans der Regierung ist die weitere Stärkung der justiziellen Dienste und Institutionen. Österreich unterstützt Bhutan dabei.

Die bhutanische Verfassung garantiert grundlegende Menschenrechte, wobei ein starker Fokus auf der Verwirklichung von sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Rechten liegt. Diese spielen in der Philosophie des Bruttonationalglücks eine zentrale Rolle. Das Bruttonationalglück ist das primäre Entwicklungsparadigma Bhutans (sh. weiter unten). Es deckt sich weitgehend mit den politischen, sozialen und kulturellen Menschenrechten, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankert sind.

Bhutan hat einige wenige der wichtigsten internationalen Menschenrechtsabkommen ratifiziert. Etwa das Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (1981), das Übereinkommen über die Rechte des Kindes (1990) und das Übereinkommen für den Schutz von Kindern in bewaffneten Konflikten (2009). Österreich unterstützt die Ratifizierung der Konvention für Menschen mit Behinderungen. Nicht Mitglied ist Bhutan etwa bei der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Dies erschwert Reformen im Arbeitsrecht sowie die Armutsbekämpfung. Das Recht auf Streik ist nicht in der Verfassung verankert, das Recht auf Versammlung weitgehend eingeschränkt. Homosexualität stellt in der Öffentlichkeit kein Tabuthema mehr dar und wurde im Dezember 2020 strafrechtlich entkriminalisiert. Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender erfahren im Allgemeinen Toleranz, auch wenn sie im öffentlichen Leben kaum wahrnehmbar sind und es auch innerhalb von Familien immer wieder zu Diskriminierung und Stigmatisierung kommt, insbesondere im Zusammenhang mit HIV.

Internationale, regionale und nationale Themen bleiben die Rückführung bhutanischer Flüchtlinge aus Nepal und die Gleichstellung ethnischer Minderheiten. Trotz der verfassungsmäßig verbürgten Religionsfreiheit ist die öffentliche Ausübung nicht-buddhistischer und -hinduistischer religiöser Traditionen eingeschränkt. Die Entfaltung einer freien Zivilgesellschaft ist erst am Anfang und wird weitgehend von der Regierung gesteuert. Pluralistische Medien spielen eine immer wichtigere Rolle in der öffentlichen Meinungsbildung. Die prekäre wirtschaftliche Situation der Printmedien sowie politische Einflussnahmen stellen allerdings Herausforderungen für deren Qualität und Unabhängigkeit dar.

Im Korruptionswahrnehmungsindex 2021 von Transparency International liegt Bhutan an 25. Stelle von 180 Ländern. Trotzdem ist Korruption tagespolitisches Thema und wahlbeeinflussend.

Außenpolitik

Seit Mitte der 1970er-Jahre baut Bhutan seine außenpolitischen Kontakte aus. Es unterhält derzeit diplomatische Beziehungen zu 55 Staaten, darunter Österreich seit 1989 und Deutschland seit 2020, und zur Europäischen Union, jedoch zu keinem der fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen und zu keiner Großmacht außer Indien. Der südliche Nachbar ist auch mit Abstand der größte Geber von Entwicklungshilfeleistungen und größter Handelspartner Bhutans. Für Indien ist ein politisch stabiles Bhutan insofern wichtig, da es einen Teil seiner Nordgrenze absichert.

Zu seinem nördlichen Nachbarn China pflegt Bhutan ein vorsichtiges Verhältnis. Grund ist die chinesische Besetzung Tibets im Jahr 1959 und immer wieder auftretende Grenzfragen. 1999 unterzeichneten China und Bhutan ein bilaterales Abkommen über die gegenseitige Anerkennung der jeweiligen Souveränität. Bis dato gab es 24 Verhandlungsrunden zur Klärung der Grenzfragen auf Ministerebene. 2012 trafen anlässlich der UN-Konferenz über nachhaltige Entwicklung in Rio de Janeiro erstmals die damaligen Regierungschefs beider Länder, Wen Jiabao und Jigme Y. Thinley, direkt zusammen. Nachdem im Sommer 2017 eine militärische Konfrontation im umstrittenen Grenzgebiet Doklam friedlich beigelegt werden konnte, besuchte Chinas stellvertretender Außenminister Kong Xuanyou im Juli 2018 Bhutan zu einem diesbezüglichen Austausch. Der Ausbau der Infrastruktur durch China im betroffenen Gebiet dürfte aber fortgesetzt werden. Im Oktober 2020 fand der Grenzkonflikt mit dem Bekanntwerden des nicht unabhängig bestätigten Baus einer chinesischen Siedlung auf bhutanischem Territorium einen neuen Höhepunkt. Öffentlich wird dieser jedoch nicht diskutiert. Um die Verhandlungen über die Lösung der Grenzstreitigkeiten wiederzubeleben, unterzeichneten China und Bhutan im Oktober 2021 ein Memorandum of Understanding über einen 3-Stufen-Plan zur Beschleunigung der Verhandlungen.

Bhutan ist Mitglied der South Asian Association for Regional Cooperation (SAARC) und beherbergt das Ständige Sekretariat des Entwicklungsfonds der SAARC. Ziel der SAARC ist es, die Kooperation in wirtschaftlichen und technischen Angelegenheiten voranzutreiben, insbesondere die Koordination von Zöllen und grenzüberschreitendem Handel. Seit 2004 ist Bhutan Mitglied der Bay of Bengal Initiative for Multi-Sectoral Technical and Economic Cooperation (BIMSTEC) und des Asian Corporation Dialogue (ACD).

Wirtschaft

Bhutan verzeichnete vor der Coronapandemie ein besonders hohes Wirtschaftswachstum und war Ende 2019 eine der am stärksten wachsenden Wirtschaften weltweit. Dies ging vor allem auf die hohe Inlandsnachfrage zurück. Diese ist getrieben durch Staats- und Investitionsausgaben im Industriesektor (Bauwirtschaft, Elektrizität aus Wasserkraft, Bergbau) und im Dienstleistungssektor (vor allem Tourismus, aber auch Transport, Kommunikation und Finanzwirtschaft). Die Privatausgaben sind jedoch zurückgegangen, auch das Wirtschaftswachstum im Agrarsektor.

Die öffentliche Verschuldung und das Leistungsbilanzdefizit sind nach wie vor hoch, vor allem aufgrund des stark verzögerten Baus großer Wasserkraftprojekte und zuletzt aufgrund der Auswirkungen der Coronapandemie. Letztere führten 2020 zu einem Schrumpfen der Wirtschaft um 10 Prozent. 2021 konnte wieder ein Wachstum von 4,1 Prozent verzeichnet werden und für 2022 bzw. 2023 wird ein Wachstum von 4,9 bzw. 4,6 Prozent vorhergesagt.¹

Das Land verfügt über ein Wasserkraftpotenzial von 30.000 Megawatt. Davon macht es bisher erst 7 Prozent nutzbar. Der Export von Strom aus fünf größeren Wasserkraftwerken nach Indien macht rund ein Drittel der nationalen Einnahmen aus. Ursprünglich waren bis 2020 mit indischer Unterstützung zehn weitere große Wasserkraftwerke mit einer Leistung von insgesamt 10.000 Megawatt geplant, jedoch mussten diese Pläne aufgrund von massiven Verzögerungen der Projekte zurückgenommen werden. Für 2022 wurde daher nur eine Leistung von 2.326 Megawatt prognostiziert. Im Sommer 2022 kündigte Bhutan den Bau drei weiterer kleiner Wasserkraftwerke mit einer Leistung von insgesamt 104 Megawatt an. Erstmals sollen alle Arbeiten ausschließlich von bhutanischen Vertragspartnern ausgeführt werden. Beim Bau von Wasserkraftwerken und Netzwerken ist die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit im Verbund mit österreichischen Unternehmen sowie der Oesterreichischen Entwicklungsbank seit vielen Jahren strategischer Partner.

Indien ist wichtigster Handelspartner. Im Finanzjahr 2020/21 verzeichnete Bhutan ein Leistungsbilanzdefizit von 12,1 Prozent, 2021/22 von 28 Prozent.² Hauptgrund ist das steigende Handelsbilanzdefizit nach den Lockerungen der coronabedingten Maßnahmen wie der Schließung der Grenze zu Indien.

Die Coronapandemie beeinflusste Bhutans Wirtschaft insgesamt stark. 2021 stieg das Haushaltsdefizit auf 9 Prozent, die Staatsschulden auf beinahe 133 Prozent des Bruttoinlandsprodukts und die Inflation auf 7,4 Prozent.³

¹ Ministry of Finance (2022): 1st Policy Dialogue Meeting between Bhutan and the EU, 12.10.2022

² Ministry of Finance (2022): 1st Policy Dialogue Meeting between Bhutan and the EU, 12.10.2022

³ Ministry of Finance (2022): 1st Policy Dialogue Meeting between Bhutan and the EU, 12.10.2022

Armutssituation

Die nationale Armutsgrenze wird in Bhutan aktuell mit 2.000 Ngultrum (rund 25 Euro) pro Kopf und Monat definiert. 2018 waren 8,2 Prozent der Bevölkerung von Armut betroffen. Rund 12 Prozent der Bevölkerung leben von weniger als 3,2 US-Dollar pro Tag oder gut 80 Euro pro Monat.⁴ Armutsreduzierung steht daher im Mittelpunkt des 12. Fünfjahresplans der Königlichen Regierung.

Entwicklungspolitik

Streben nach Bruttonationalglück

Seit 1961 versucht die bhutanische Regierung anhand von Fünfjahresplänen soziökonomische Strukturen und Institutionen zu schaffen, die zur Erreichung des primären Entwicklungsprinzips des Landes beitragen sollen: von Gross National Happiness bzw. Bruttonationalglück. Dieses ist auf die inklusive sozioökonomische Entwicklung des Landes, gute Regierungsführung, die Bewahrung der kulturellen Identität sowie den Schutz einer intakten natürlichen Umwelt ausgerichtet. Gemessen wird das Glück der Bhutanerinnen und Bhutaner auf Basis von neun Lebensbereichen und anhand von 33 Indikatoren mit über 120 Variablen. Die Regierung stellt sicher, dass alle Entwicklungsrichtlinien und -pläne im Einklang mit den Prinzipien des Bruttonationalglücks formuliert und umgesetzt werden.

Bhutan verzeichnet erhebliche Fortschritte in der Erreichung der 17 Globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Es ist gelungen, die extreme Armut zu reduzieren und sich weiterhin als kohlenstoffneutrales Land zu behaupten. Dies lässt sich auch auf das entwicklungspolitische Paradigma des Bruttonationalglücks zurückführen, da alle Regierungspläne eine Balance zwischen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Interessen anstreben. Als Ergebnis der erfolgreichen sozioökonomischen Entwicklung empfahl das UN-Komitee für Entwicklungspolitik Bhutans Streichung von der Liste der am wenigsten entwickelten Länder mit 2023.

Im Dezember 2018 verabschiedete die neue Regierung den 12. Fünfjahresplan mit dem Oberziel einer gerechten, harmonischen und nachhaltigen Gesellschaft durch verstärkte Dezentralisierung. Die vier Hauptziele des 12. Fünfjahresplans sind:

- Eine gerechte Gesellschaft durch verringerte Ungleichheit, gewinnbringende Beschäftigung, ein verbessertes Rechtssystem und mehr Geschlechtergleichheit.
- Eine harmonische Gesellschaft, indem Kultur und Traditionen erhalten und gefördert werden, das Ökosystem geschützt und klimaneutral gewirtschaftet wird.
- Eine nachhaltige Gesellschaft durch makroökonomische Stabilität, verstärkte ökonomische Diversität und erweiterte Produktionskapazitäten, Wasser- und Nahrungsmittelsicherheit sowie effektive und effiziente öffentliche Dienstleistungen.
- Stärkere Dezentralisierung durch bessere öffentliche Dienstleistungen, erhöhte finanzielle Beiträge für lokale Regierungen und Schulungen der lokalen Staatsbediensteten.

⁴ Bertelsmann Stiftung, BTI 2020 Country Report Bhutan, S. 3. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 2020, https://bti-project.org/content/en/downloads/reports/country_report_2020_BTN.pdf

Entwicklungszusammenarbeit zwischen Österreich und Bhutan

Österreich und Bhutan verbindet eine gute und dauerhafte Zusammenarbeit. Diese begann Anfang der 1980er-Jahre mit einem Stipendienprogramm für bhutanische Studierende sowie der Entsendung von österreichischen Expertinnen und Experten. Bhutan hat Österreich im Jahr 1989 als offiziellen Entwicklungspartner ausgewählt. 1992 wurde Bhutan Schwerpunktland der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, 1994 eröffnete diese ein Auslandsbüro in Thimphu. Die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit orientiert sich am jeweils aktuellen bhutanischen Fünfjahresplan und am Dreijahresprogramm der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Diese begleitet Bhutan bis zur Erreichung des Ziels der ökonomischen Diversität im Rahmen einer Übergangsstrategie („Country Strategy Bhutan: Transition 2019–2023“) auf seinem Weg zu einem Land mittleren Einkommens. Die Übergangsstrategie definiert den letzten vierjährigen bilateralen Programmzyklus der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit in Bhutan.

Schwerpunkte und Leistungen

Auf Bhutans letzter Meile zur Graduierung zu einem Land mittleren Einkommens konzentriert sich Österreichs Engagement auf die Sektoren Regierungsführung und nachhaltige Energie. In der Vergangenheit lag der Fokus auch auf nachhaltigem Tourismus. Die Ziele in diesem Bereich konnten mit einer Tourismusfachschule, dem Royal Institute for Tourism and Hospitality (RITH), samt angeschlossenem Trainingshotel 2017 erreicht werden. Eine Kooperation besteht weiterhin zwischen dem RITH und der Tourismusschule Klessheim (ITH) zur Ausbildung im Hotelmanagement.

Gute Regierungsführung

Dass die Grundsätze der Rechtsstaatlichkeit und der Rechenschaftspflicht garantiert sind, ist Ziel der Kooperation Österreichs und Bhutans im Bereich guter Regierungsführung. Die Menschen sollen einen besseren Zugang zu staatlichen Dienstleistungen und vor allem zu einem fairen, unabhängigen und effizienten Rechtssystem haben. Davon sollen insbesondere Frauen, Kinder, Jugendliche, arme Menschen aus ländlichen Regionen sowie Menschen mit Behinderungen profitieren. Österreich erwartet davon positive Übertragungseffekte auf andere Sektoren, etwa auf eine qualitativ verbesserte Gesetzgebung und Rechtssicherheit.

Aufklärungsarbeit, Politikberatung, -formulierung und -implementierung werden großgeschrieben. Durch das österreichische Engagement ist es gelungen, 2017 einen Entwurf eines „Gender Indicator Handbook“ zu präsentieren, einen „Vulnerability Baseline Report“ zu veröffentlichen und „Bar Council Guidelines“ für die Einrichtung einer Rechtsanwaltskammer zu erstellen. 2018 konnte das erste nationale Politikpapier für Menschen mit Behinderungen in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Sozialministerium und der Verwaltungsakademie diskutiert werden. Auch bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention hilft Österreich seinem Partnerland. Im Frühjahr 2019 wurde eine von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit finanzierte Studie zu Gewalt an Frauen und Mädchen publiziert.

Als besonderer Meilenstein der kontinuierlichen Zusammenarbeit im Rechtsreformprogramm kann der Strategische Plan für die Justizreform 2018 bezeichnet werden. Er ist die Grundlage zur Koordination des Rechtssektors.

Institutionelle Partnerschaften sollen weiter ausgebaut werden. Eine Partnerschaft besteht im Rechtsreformprogramm bereits zwischen der Universität Wien und der Jigme Singye

Wangchuck School of Law, Bhutans erster Rechtsuniversität. Österreichische Professorinnen und Professoren beraten beim Aufbau des Curriculums. Spezialisierte Masterprogramme etwa in Umwelt- und Familienrecht, universitäre Austauschprogramme und Konferenzen tragen zur Weiterentwicklung der bhutanischen Rechtsuniversität bei.

Die Entwicklung einer lebendigen Zivilgesellschaft, wie dies auch in der Verfassung verankert ist, hat erst vor Kurzem begonnen. Derzeit sind offiziell 54 zivilgesellschaftliche Organisationen in Bhutan registriert. Die Austrian Development Agency, die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, berät die EU und Partner (wie die Schweizer Helvetas), wie diese jungen Organisationen im bestehenden EU-Programm zur Entwicklung der Zivilgesellschaft unterstützt werden können.

Nachhaltige Energie

Im 12. Fünfjahresplan hat Bhutan das Ziel verankert, kohlenstoffneutral zu bleiben. Der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen, Energieeinsparungen und nachhaltige Energiegewinnung weiter auszubauen sind auch Ziele des österreichischen Engagements. Insgesamt konnten durch österreichische Unterstützung rund 2.800 Haushalte in entlegenen Gebieten Bhutans an das Stromnetz angeschlossen werden. Das stellte einen nahezu 100-prozentigen Zugang zu Elektrizität im Lande sicher.

Wasserkraft ist für Bhutan die wesentlichste Energie- und Einnahmequelle. Sie soll weiter gefördert werden. Starker Fokus liegt auch darauf, die Energieeffizienz einzelner Energieträger zu steigern. Österreich unterstützt Bhutan bereits seit Beginn der 1990er-Jahre dabei, sein Wasserkraftpotenzial zu nutzen. Etwa durch den Bau der Kraftwerke Rangjung, Baschhu und Dagachhu mit österreichischem technischem Wissen und finanzieller Hilfe. Des Weiteren gibt es aktuell Projekte zur Verbesserung der Sicherheitsrisiken und Reduzierung der negativen Auswirkungen von Wasserkraftprojekten sowie zur Förderung von nachhaltiger Energie und der Steigerung der Energieeffizienz.

Konkret bringt Österreich sein technisches Wissen in den folgenden Bereichen ein:

- Entwicklung von institutionellen und personellen Kapazitäten vor allem bei der Errichtung, Sicherheit und Wartung von Wasserkraftwerken inklusive Know-how-Transfer
- verstärkte Nutzung von energieeffizienten Technologien, Produkten, Prozessen, Standards und Anwendungen von alternativen erneuerbaren Energien wie Solarthermie, insbesondere im Baubereich
- nationale Anwendung des „minimal environment flows“ (kurz: E-Flow) zur Erhaltung der Flora und Fauna in Flussabschnitten im Bereich von Wasserkraftwerken
- Förderung von Privatsektorkooperationen etwa bei Kraftwerksplanung, -reparaturen und -nahrüstungen oder im Bereich alternative erneuerbare Energien
- Know-how-Transfer bei der Rechnungsprüfung von Wasserkraftwerken

Österreichs Entwicklungshilfeleistungen an Bhutan

Die gesamten öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen Österreichs (ODA)⁵ an Bhutan beliefen sich von 2004 bis 2020 auf 34,45 Millionen Euro. Davon machte der Anteil der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA)⁶ 37,81 Millionen Euro aus.⁷

ODA Österreichs an Bhutan, Auszahlungen in Millionen Euro

	2016	2017	2018	2019	2020
bilaterale ODA gesamt an Bhutan in Mio. Euro	1,45	1,94	2,06	2,73	0,97
in % der ges. bilateralen ODA	0,16	0,36	0,50	0,68	0,21
OEZA an Bhutan in Mio. Euro	2,00	2,53	1,60	2,69	0,92
OEZA an Bhutan in % der ges. OEZA-Leistungen	1,69	1,90	1,40	2,16	0,71

Quelle: ADA-Statistik

Projektbeispiele

Gute Regierungsführung

Unterstützung des bhutanischen Justizsystems

Österreich hat Bhutan beim Bau von neun Gerichtshöfen unterstützt. Neben der Infrastruktur waren auch Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zentraler Bestandteil des Programms. Es konnten Masterstudien für 18 Richterinnen und Richter und Fortbildungskurse für Justizbeamtinnen und -beamte initiiert werden. Insgesamt erhielten über 550 Richterinnen und Richter sowie Justizbeamtinnen und Justizbeamte eine Ausbildung.

Aktuell unterstützt das Programm den Rechtsbereich. Es finanziert etwa den Bau des ersten forensischen Labors in Bhutan und des ersten inklusiven und energieeffizienten Bezirksgerichts in Paro. Das Oberziel des Programms deckt sich mit dem des 12. Fünfjahresplans und des Strategischen Plans für den Justizsektor: die Verbesserung der Dienstleistungen des Rechtssektors, die zugänglicher, inklusiver, vermehrt rechenschaftspflichtig und allgemein qualitativ hochwertiger gestaltet werden sollen. Österreich unterstützt sein Partnerland auch im Kampf gegen geschlechtsspezifische Gewalt und beim Aufbau eines Rechtshilfesystems für Menschen mit Behinderungen und forensischer Dienste. Auch die Jugendgerichtsbarkeit soll gestärkt werden.

Vertragspartner:
Ministry of Finance,
neun Partner im Justizsektor
Laufzeit:
12/2014–06/2023
OEZA-Beitrag:
6,5 Mio. Euro

⁵ Official Development Assistance: Öffentliche Gelder von Ministerien sowie öffentlicher Institutionen auf gesamtstaatlicher, teilstaatlicher und kommunaler Ebene (z.B. Bundesländer, Städte und Gemeinden)

⁶ Kernbudget (OEZA/ADA und OEZA/BMEIA)

⁷ Werte bis 2017: Netto-Auszahlungen, ab 2018: Zuschussäquivalent (ausgenommen Privatsektorsinstrumente).

2016 und 2017 ist die Summe der bilateralen Gesamt-ODA aufgrund der Rückzahlungsraten eines ERP-Kredites, die aufgrund des Nettoprinzip von der Gesamt-ODA abzuziehen sind, niedriger als jene der OEZA.

Professionalisierung des bhutanischen Rechnungshofs

Mit Unterstützung der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit wurden die Prüfungen des Rechnungshofs professionalisiert. 22 Audit-Manuals und die Entwicklung von zwei Richtlinien sollen Vorgangsweise, Qualität und Konsistenz der Methoden verbessern. 400 Rechnungsprüferinnen und Rechnungsprüfer erhielten Schulungen in der Nutzung der neuen Richtlinien und Handlungsanweisungen. Der fachliche Austausch mit den Rechnungshöfen der Region soll die Qualität und Einhaltung internationaler Standards sicherstellen.

Aktuell liegt der Schwerpunkt des Programms auf langfristigen Schulungskursen für Mitarbeitende des Rechnungshofs. Ziel sind eine bessere Rechnungsprüfung und Berichterstattung sowie eine hohe institutionelle Glaubwürdigkeit. Das Trainingszentrum des Rechnungshofs wurde umgebaut, sodass auch Menschen mit Behinderungen an den Schulungskursen teilnehmen können.

Strukturreform des Öffentlichen Dienstes

Um die ehrgeizigen Zielsetzungen des 12. Fünfjahresplanes zu erreichen, bedarf es auch einer Reform des öffentlichen Dienstes. Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit unterstützte Bhutan bei der Entwicklung eines resultatorientierten und transparenten Leistungsmanagement-Systems und bei der Ausbildung von Führungskräften. Es konnte ein Performance Management System eingeführt werden und 25 Personalbeauftragte erhielten Trainings dazu. Rund 150 Beamtinnen und Beamte profitierten auch von Workshops zu Pensionsvorsorgeplanung. Langfristig soll sich die Zufriedenheit der Angestellten erhöhen und Menschen mit Behinderungen sollen einen besseren Zugang zum öffentlichen Dienst bekommen.

In der letzten Phase des Projektes wurden unter anderem der Kompetenzrahmen sowie das Anforderungsprofil von zwölf öffentlichen Berufsgruppen, darunter auch jenes von Lehrkräften in Sonderschulen, sowie ein Leadership-Mentoring-Programm für Frauen entwickelt. Österreichische Expertinnen und Experten des Zentrums für Verwaltungsforschung unterstützten Bhutan bei der Verwaltungsreform.

Studie über Umweltströme

Die Entwicklung und Nutzung der Wasserkraft haben Auswirkungen auf die natürlichen Ressourcen. Davon betroffen sind die Wasserströme in den Gewässern und damit deren ökologisches Gleichgewicht und die Artenvielfalt. Aber auch auf die umliegenden Naturräume wirken sich Kraftwerksbauten aus. Im Vorfeld muss daher auf Basis von Studien für jedes Flusssystem der minimal erforderliche Wasserdurchfluss (E-Flow) definiert werden. Mit Unterstützung der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit lernen bhutanische Expertinnen und Experten der Nationalen Umweltkommission, solche Studien durchzuführen und Standards für zukünftige Wasserkraftwerke zu entwickeln.

Außerdem werden Wasserkraftwerke ausgebaut. Natürliche Wasserläufe werden zudem zur Trinkwassernutzung und zur Bewässerung aufbereitet und umgeleitet. Darüber hinaus soll die Forschung und die Analyse von E-Flows in den Lehrplan von Bildungseinrichtungen eingebunden und robuste institutionelle Kapazitäten geschaffen werden. Ziel ist es, sicherzustellen, dass das ökologische Gleichgewicht im Umfeld von Wasserkraftwerken nicht zerstört wird. 2021 wurde E-Flow ein verpflichtender Bestandteil der Umweltverträglichkeitsprüfung neuer Wasserkraftwerke.

Vertragspartner:
Ministry of Finance,
Royal Audit Authority
Laufzeit:
10/2012–03/2023
OEZA-Beitrag:
841.000 Euro

Vertragspartner:
Gross National
Happiness Commis-
sion, Royal Civil
Service Commission
Laufzeit:
11/2014–12/2021
OEZA-Beitrag:
1,15 Mio. Euro

Vertragspartner:
Ministry of Finance,
National Environment
Commission
Laufzeit:
10/2014–02/2023
OEZA-Beitrag:
1,8 Mio. Euro

Ausbildung zur Überwachung der Sicherheit von Wasserkraftwerken

Die bhutanischen Kraftwerksbetreiber verfügen derzeit noch über keine Expertinnen und Experten, die regelmäßig die erforderlichen geotechnischen Präzisionsmessungen durchführen können, um Sicherheitsrisiken wie etwa Hangrutschungen frühzeitig zu erkennen und zu verhindern. Prävention und das rasche Feststellen und Beseitigen von auftretenden Mängeln, die zu katastrophalen Unfällen führen könnten, ist eines der obergeordneten Ziele des Projektes. Österreich unterstützt daher Bhutan dabei, zusätzliche Messausrüstung anzuschaffen und die Sicherheit von Wasserkraftwerken und unterirdischen Bauwerken der Druk Green Power Corporation zu überwachen. Darüber hinaus beraten österreichische Expertinnen und Experten Bhutan bei der Erstellung von Richtlinien sowie bei der Lösung von Problemen und bilden lokale Fachkräfte aus.

Vertragspartner:
Ministry of Finance,
Druk Green Power
Corporation
Laufzeit:
11/2014–06/2023
OEZA-Beitrag:
1,9 Mio. Euro

Nachhaltige Energien für den Bausektor

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit unterstützt Bhutan auf dem Weg zur vermehrten Nutzung erneuerbarer Energien und hin zu erhöhter Energieeffizienz. Damit das gelingt, sollen solarthermische Systeme einer größeren Zielgruppe und der Industrie bekannt und zugänglich gemacht werden.

Dies geschieht unter anderem durch die Ausarbeitung eines öffentlichen Subventionssystems für solarthermische Anlagen, die Förderung von 41 solarthermischen Anlagen zu Vorzeigezwecken im Haushaltsbereich, in der Industrie sowie in öffentlichen Einrichtungen. Österreichische Expertinnen und Experten von AEE-Intec schulen Fachkräfte, damit sie solarthermische Anlagen im öffentlichen und privaten Sektor installieren und warten können.

Vertragspartner:
Ministry of Finance,
Department of En-
ergy und Department
of Engineering Ser-
vices
Laufzeit:
11/2016–06/2023
OEZA-Beitrag:
1,8 Mio. Euro

Regionalprogramm

Erhalt der Biodiversität

Aufgrund der steilen und fragmentierten Anbauflächen, der geringen landwirtschaftlichen Produktivität und der schwer erreichbaren Märkte haben die Bhutanerinnen und Bhutaner kaum Einkommensmöglichkeiten. Das International Center for Integrated Mountain Development (ICIMOD) nimmt sich dieser spezifischen Probleme an. Es ist im Spannungsbereich zwischen angewandter Forschung und Armutsreduktion angesiedelt.

Österreich unterstützt mit einem Kernbeitrag ICIMOD bei der Umsetzung seiner mittelfristigen Strategie 2018-2022.

Vertragspartner:
ICIMOD
Laufzeit:
1993–12/2022
OEZA-Beitrag:
11,5 Mio. Euro

Stärkung nachhaltiger Energien

Im November 2018 hat die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam mit ICIMOD das Kompetenzzentrum Regional Renewable Energy and Energy Efficiency Capability for the Hindu Kush Himalaya (REEECH) in Kathmandu, Nepal eröffnet. Es wird innovative und nachhaltige Energielösungen entwickeln. Dafür wurden bereits Energieprofile für alle acht Staaten der Hindukusch-Himalaya-Region entworfen. Diese sollen als Grundlage für zukünftige Entscheidungen dienen.

Vertragspartner:
UNIDO
Laufzeit:
12/2018–12/2022
OEZA-Beitrag:
800.000 Euro

Service

Wichtige Adressen

Koordinationsbüro der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit
P. O. Box 307, Thimphu, Bhutan
Telefon: +975 2 32 44 95
E-Mail: thimphu@ada.gv.at

Österreichische Botschaft
EP-13, Chandragupta Marg, Chanakya-puri,
New Delhi 110021, Indien
Tel.: +91 11 24 19 27-00
Fax: +91 11 26 88 69 29
E-Mail: new-delhi-ob@bmeia.gv.at, new-delhi-ka@bmeia.gv.at
www.aussenministerium.at/newdelhi

Amtsbereich:
Bangladesch, Bhutan, Indien, Malediven,
Nepal, Sri Lanka

Botschaft des Königreichs Bhutan
17-19 Chemin du champ d'Anier, 1209
Genf
Tel.: +41 22 799 08 90
E-Mail: bhutanmission.geneva@mfa.gov.bt

Honorarkonsulat des Königreiches Bhutan für Wien, Burgenland, Steiermark, Niederösterreich, Oberösterreich
Kärntner Ring 15, 1010 Wien,
Tel: +43 6641032648
E-Mail: konsulat.bhutan@kuoni.at

Honorarkonsulat des Königreiches Bhutan für Tirol und Vorarlberg
Riedergasse 43, 6900 Bregenz
Tel: +43 (664) 1000657
E-Mail: riedmann.advocat@aon.at

Österreichisches Außenwirtschaftszentrum New Delhi
Büroadresse: Austrian Embassy - Commercial Section
66, Sunder Nagar, New Delhi 110 003, Indien
Tel.: +91 11 4363 5020
Fax: +91 11 4363 5026
E-Mail: newdelhi@advantageaustria.org
www.advantageaustria.org/in

Links

Hintergrundinformationen

- Offizielle Homepage der Regierung von Bhutan: www.bhutan.gov.bt
- UNDP Bhutan: www.undp.org/bhutan
- Asiatische Entwicklungsbank in Bhutan: www.adb.org/count-ries/bhutan/main
- Weltbank in Bhutan: www.world-bank.org/en/country/bhutan

Medien

- Kuensel online: www.kuenselonline.com
- Bhutan Broadcasting Service: <http://www.bbs.bt>

- The Bhutanese: www.thebhutanesese.bt
- Bhutan Times: www.bhutanimes.bt

Österreichische Entwicklungszusammenarbeit mit Bhutan:
www.entwicklung.at/laender/bhutan